

Die Elektrische als „Handelsplatz“.

Wir erhalten folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung: Abgesehen von jenen Wiener Straßen und Plätzen, auf welchen sie schon in Friedenszeiten zum Straßenbilde gehörten, überschwommen jetzt die gewissen Lebensmittelvertreuer schon zahlreiche selbst bisher vornehme Cafés. Daß sie ihr „Handeln“ nunmehr auch auf der Elektrischen fortsetzen, ist neu. Heute um halb 10 Uhr fuhr ich im 13er-Wagen in der Richtung Alserstraße. Da stiegen Ede Ziegelofen- und Margaretenstraße zwei Morgenländer ein, setzten sich gegenüber und begannen nun ohne Rücksicht auf die übrigen Fahrgäste laut und ungeniert ihr „Geschäft“ abzuwickeln. „Wann ich Ihnen sag: 5 Kronen 50 Heller das Kilo, is doch billig?“ der eine. — „Lassen Se anschau“, der andere.

Nun öffnete der Besitzer der Ware eine große Ledertasche, holte daraus eine Blechschachtel hervor, in der sich scheinbar eine Schmierseife befand, nahm den Deckel weg und ließ den andern riechen. Der schüttelte erst zweifelnd den Kopf, dann steckte er Daumen und Zeigefinger in die braune, schmierige Masse, wischte sich ein paar Mal die Hand und roch dazu. Während dieser Szene redete der Mann mit der Ledertasche auf den noch schwankenden Käufer unermüdlich ein. Der aber warf plötzlich die Frage auf: „Können Se mer garantieren, daß sie 15 bis 20 Prozent Fett hat?“

„Wie heißt, garantieren,“ war die Antwort, „wer hat m i r garantiert? Ich versteh' doch nig davon!“ — „5 Kronen 50 Heller is mer zu viel,“ ließ sich der Käufer wieder vernehmen, „was glauben Se, bis die Seif' in den Konsum kommt, wie teuer se dann sein werd? Na Mensch werd sech finden, der einem das noch abkauft.“

Und so ging es fort bis zur Gumpendorferstraße, wo die beiden Kettenhändler ausstiegen. Wären nicht zufällig nur Frauen im Waggon gewesen, so wären die beiden offenbar schon eher an die Luft gesetzt worden. Die Elektrische ist doch kein Leopoldstädter Kaffeehaus. Oder . . . ?